



Studierendenrat der Universität Tübingen
Clubhaus
Wilhelmstraße 30
72074 Tübingen

Antrag auf Förderung durch den Studierendenrat Tübingen

Liebe Mitglieder des Studierendenrates, sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit würden wir Ihnen gerne einen Antrag auf Projektförderung zukommen lassen.

Antragstellende Person

Antragssteller: Tübingen International Crisis Simulation
United Nations Hochschulgruppe Tübingen
c/o Institut für Politikwissenschaft
Melanchthonstrasse 36
72074 Tübingen

Ansprechpersonen: Christine [REDACTED] Caroline [REDACTED]

E-Mail: finance@tics-conference.org

Titel des Projekts: Tübingen International Crisis Simulation 2019

Beantragter Zeitraum: 31. Oktober 2019 bis 3. November 2019

Kurzzusammenfassung des Vorhabens:

Die Tübingen International Crisis Simulation (TICS) versucht reale Handlungen und Politiken verschiedener Staaten zu simulieren. Das Thema dieses Jahres ist die Lage am Golf von Guinea in Afrika. Die Problemfelder in dieser Region sind vielfältig. Sie reichen von Fragen zu globaler Gerechtigkeit und inwiefern eine nachhaltige Entwicklung in diesen Ländern unterstützt werden kann bis hin zum Umgang mit Terrorismus und zwischenstaatlichen Konflikten.

Ausführliche Projektskizze

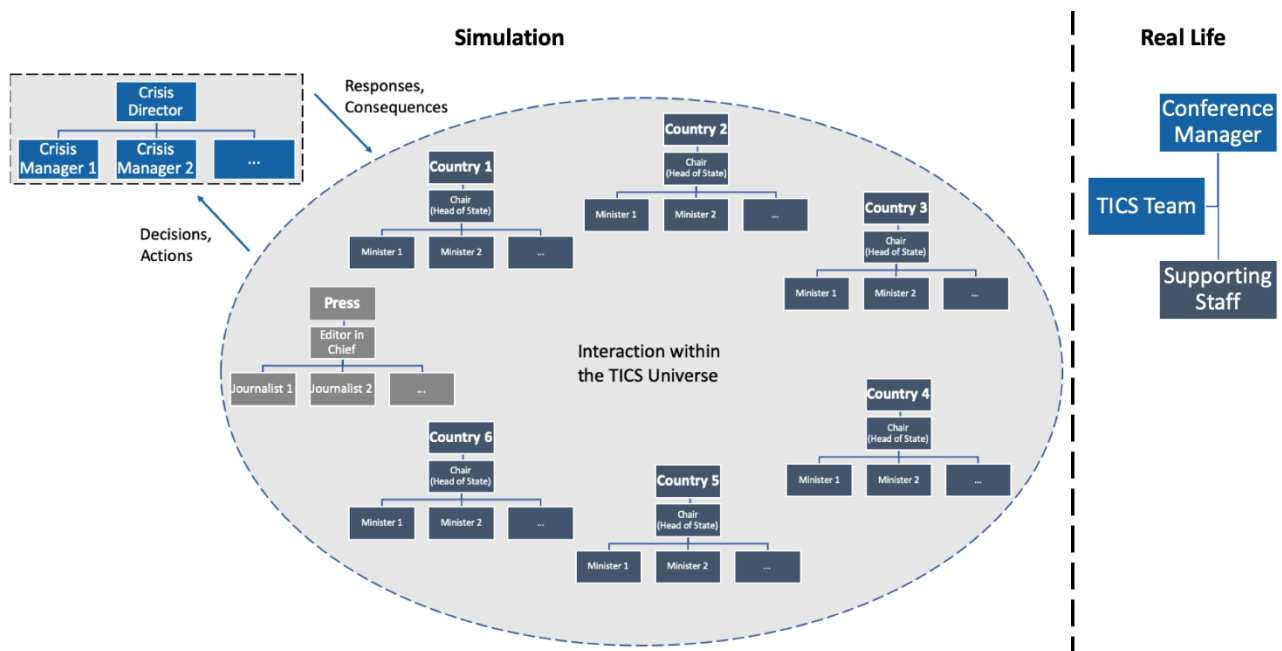
Was ist eine Krisensimulation?

Unsere Krisensimulation stellt ein politisches Planspiel dar, bei dem die Teilnehmer mit einem Ereignis konfrontiert werden, auf das sie reagieren müssen. Das heißt, dass die Handlungs- und Entscheidungsprozesse verschiedener Staaten auf der internationalen Bühne simuliert werden. Es handelt sich um ein Planspiel nach dem Vorbild einer Model United Nations Konferenz, mit dem Unterschied, dass anstatt der Simulation von Organen der Vereinten Nationen verschiedene Länderkabinette simuliert werden. Die Teilnehmer schlüpfen dafür in die Rolle von Ministern und Präsidenten und vertreten „ihre“ Position innerhalb „ihrer“ Regierung sowie gegenüber den anderen simulierten Staaten so realitätsnah wie möglich. Jedes Kabinett wird von einem „Chair“ geleitet, welcher den Regierungschef darstellt. Während



der Konferenz werden diese Kabinette dann von einem Team aus Krisenmanagern, welches die restliche Außen- und Umwelt simuliert, mit einer Krise konfrontiert, die es bestmöglich zu lösen gilt. Die Krisenmanager geben dafür die restliche Realität vor, beeinflussen den Verlauf der Ereignisse und sollen dafür Sorge tragen, dass die Krise möglichst realistisch abläuft.

Veranschaulichung des TICS Universums



Funktionsweise der Simulation

Bei unserer Krisensimulation sind alle Kabinette über eine Software miteinander verlinkt. Die Teilnehmer haben verschiedene Möglichkeiten innerhalb ihrer Kabinette auf die Krise Einfluss zu nehmen. Sie können Handlungsanweisungen oder Informationsanfragen angeordnet werden, Pressemitteilungen zu Ereignissen veröffentlicht werden, diplomatische Nachrichten an andere Länder verfasst werden oder gemeinsame Treffen der jeweiligen Minister vereinbart und durchgeführt werden. Alles orientiert sich an der realen Arbeit der Politik und den realen Handlungsmöglichkeiten. Ein Verteidigungsminister kann somit z.B. eine Truppenverlegung anordnen, ein Innenminister Nachrichtendienstinformationen anfordern. Die jeweiligen Anfragen werden von den Krisenmanagern beantwortet, sie simulieren die restliche Umwelt außerhalb der jeweiligen Kabinettsmeetings.

Von den Delegierten wird erwartet sich im Voraus intensiv mit der Thematik auseinanderzusetzen. Die jeweiligen „Chairs“ der Regierungen werden „Study Guides“ mit Hintergrundinformationen und grundlegenden Fakten zum Thema und der Position der einzelnen Länder verfassen, um eine bestmögliche Vorbereitung zu gewährleisten.



Thematik

Die Themen der letzten Jahre waren der zukünftige Umgang mit der Arktis mit starkem Fokus auf einer nachhaltigen Entwicklung, die Konflikte rund um das Südchinesische Meer in Asien sowie letztes Jahr Cybersecurity Bedrohungen öffentlicher Infrastruktur.

In diesem Jahr wird sich TICS einem bisher nicht betrachteten Kontinent zuwenden: Afrika. Hierbei werden die langanhaltenden Probleme und die Unruhen am Golf von Guinea im Fokus stehen. Simuliert werden sechs verschiedene Kabinette: Nigeria, Ghana, Kamerun, die Elfenbeinküste, die Volksrepublik China und die Vereinigten Staaten von Amerika.

Der Weg zum Frieden in dieser Region, der sowohl wirtschaftlich als auch politisch durch die Auswirkungen des Kolonialismus beeinflusst wurde, war lang und beschwerlich. Die Unabhängigkeitsbestrebungen in der Region haben teils zu diktatorischen Regimen geführt und ein Umfeld für kriminelle Aktivitäten geschaffen. Trotz jahrzehntelanger strategischer und materieller Hilfe der internationalen Gemeinschaft und des Aufstiegs vieler Anrainerstaaten zu funktionierenden Demokratien bestehen nach wie vor strukturelle Schwächen. Die Staaten in der Region leiden unter schwacher Infrastruktur und absehbaren Problemen des Klimawandels. Schwache Justizsysteme und eine schlechte Qualität der Bildung haben die Probleme ansteigen lassen. Menschenschmuggel, illegaler Handel, Entführungen und Piraterie in der Region nehmen zu. In der Zwischenzeit schwellen die Unruhen in der Sahelzone nach Süden an, mit Aufständen und radikalen Gruppen, die den Terror in der gesamten Region verbreiten. Die berüchtigtste davon, die Boko Haram, ist für unzählige Opfer verantwortlich.

Es gibt somit eine Diversität an Konfliktherden und Problemfeldern, welche von Fragen zu globaler Gerechtigkeit und inwiefern eine nachhaltige Entwicklung in diesen Ländern unterstützt werden kann bis hin zum Umgang mit Terrorismus, Piraterie und zwischenstaatlichen Konflikten reicht.

In dieser Situation ist lokale und internationale Zusammenarbeit und Unterstützung genau das, was die Region derzeit braucht.

Wie könnte eine Perspektive für diese Region aussehen? Wird dringend notwendige Zusammenarbeit erfolgen? Ist eine gerechtere und nachhaltige Entwicklung möglich? Wie werden die Anrainerstaaten und die internationale Gemeinschaft auf weitergehende Konflikte reagieren? Welche Interessen verfolgen internationale Player in der Region? Inwieweit sind die Anrainerstaaten von den Folgen des Klimawandels schon heute betroffen?

Durch das flexible Instrumentarium, das uns der Rahmen unserer Krisensimulation bietet, wollen wir auf unterschiedliche Weise das konkrete und problemlösungsorientierte Handeln der teilnehmenden Studierenden fördern und hiermit möglicherweise Antworten auf die aufgeworfenen Fragen erarbeiten.

Bezug des Themas zu den Sustainable Development Goals

Die aktuelle Lage am Golf von Guinea ist insbesondere vor dem Hintergrund des Themas globaler Gerechtigkeit sowie der Erfüllung bzw. des Erreichens der Sustainable Development Goals (SDGs) relevant.

Der Golf von Guinea hat in den letzten Jahren eine Eskalation von Piraterie, Entführungen und bewaffneten Raubüberfällen bei Vorfällen auf See erlebt. Die Angriffe in der Region haben sich 2018 mehr als



verdoppelt haben, der Golf von Guinea ist für alle sechs Schiffsentführungen weltweit, für 130 der 141 Geiselnahmen weltweit und für 78 der 83 wegen Lösegeld entführten Seeleute verantwortlich.¹

Die maritime Unsicherheit ist ein großes regionales Problem, das die Entwicklung dieses Wirtschaftsraums gefährdet und kurzfristig den Seehandel sowie langfristig die Stabilität der Küstenstaaten gefährdet. Diese und weitere kriminelle Aktivitäten in der Region bedrohen somit das Ziel 16 der SDGs – Peace, Justice and Strong Institutions – in Verbindung mit weiteren SDGs, welche zur Erfüllung eine funktionierende staatliche Infrastruktur benötigen. Um zu vermeiden, dass die gewalttätige transnationale Kriminalität die Seewirtschaft und die Küstenstaaten destabilisiert, wie dies an der ostafrikanischen Küste der Fall war, müssen diese Staaten das Sicherheitsvakuum in ihren Hoheitsgewässern füllen und gemeinsam auf diese Gefahr reagieren.

Darüber hinaus gefährden z.B. in der Region verbreitete Praktiken wie Verschmutzung, Überfischung und illegale Fischerei die Notwendigkeit, den Ozean, die Meere und die Meeresressourcen zu erhalten (Ziel 14 der SDGs). Da für einen Großteil der Bevölkerung in den küstennahen Gebieten der Fischereisektor eine bedeutende Rolle für ihre Ernährung spielt, ist die Bewahrung der Meeresressourcen auch ein elementarer Aspekt zur Erreichung der Ziele 1 und 2 der SDGs – No Poverty and Zero Hunger. Schließlich bedroht auch der durch den Klimawandel steigende Meeresspiegel (Ziel 13 der SDGs – climate action) die Lebensgrundlagen der an der Küste lebenden Bevölkerung.

Schlussendlich müssen die Anrainerstaaten dieser Region es schaffen, durch Zusammenarbeit und internationale Kooperation dieser negativen Entwicklung entgegenzutreten und damit zur gesamtheitlichen Erfüllung aller 17 SDGs beizutragen.

Im Kontext der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung sind auch die Vereinigten Staaten von Amerika und die Volksrepublik China Teil unserer Krisensimulation, da sie insbesondere durch ihre eigenen wirtschaftlichen Interessen und Investitionen in dieser Region Einfluss (positiv oder negativ) auf beispielsweise die Erreichung der Ziele 8 und 9 der SDGs – Decent Work and Economic Growth sowie Industry, Innovation and Infrastructure – nehmen.

Organisatorische Umsetzung

TICS wird ehrenamtlich von etwa 10 Studierenden der United Nations Hochschulgruppe Tübingen organisiert. Das Planspiel wird in Räumlichkeiten der Universität Tübingen stattfinden und umfasst jeweils ein volles Tagesprogramm für die dreieinhalb Tage der Konferenz inklusive Verpflegung und Abendprogramm. Tagsüber wird in den Kabinetten debattiert und Entscheidungen getroffen, die die Krise beeinflussen. Abends wird ein Freizeitprogramm für die Delegierten angeboten, um internationalen Austausch und Freundschaften zu fördern. Die Konferenzsprache ist Englisch. Wir erwarten etwa 70 Teilnehmer/innen aus Tübingen, sowie von anderen europäischen und unter Umständen außereuropäischen Universitäten. Dies soll eine größtmögliche Internationalität und Interdisziplinarität sicherstellen. Studierende der Universität Tübingen haben die Möglichkeit, sich für die Teilnahme an der Konferenz drei ECTS-Punkte im Rahmen des Studium Professionale des Career Services anrechnen zu lassen. Allerdings ist die Veranstaltung nicht offiziell Teil eines Studiengangs, sondern für Studierende aller Fächer offen und durch die ECTS-Punkte soll lediglich das außerordentliche Engagement der Teilnehmenden gewürdigt werden.

Neben einigen Workshops zu Beginn der Konferenz, die formelle und inhaltliche Überblicke bieten sollen, wird zu einer Eröffnungsveranstaltung ein Gastredner geladen, der zum Konferenzthema sprechen wird.

¹ siehe <https://www.unodc.org/nigeria/en/from-sea-to-land-tackling-maritime-crime-in-the-gulf-of-guinea.html>, zuletzt aufgerufen 08.10.2019



Dieses Jahr haben wir die Ehre den Wissenschaftler und Fregattenkapitän Wolf Kinzel begrüßen zu dürfen. In seinen wissenschaftlichen Arbeiten befasst er sich unter anderem mit maritimer Sicherheit im Golf von Guinea.

Generelle Zielsetzung

In Zeiten, in denen einfache Antworten auf komplexe Fragen zunehmend salonfähig werden, versuchen wir mit unserem Engagement ein Zeichen für eine demokratische und leistungsorientierte Streitkultur zu setzen. Während wir den Teilnehmenden die Möglichkeit bieten, für einige Tage in die Rolle von Staatsfrauen und Staatsmännern zu schlüpfen und sich dabei in anspruchsvollen Debatten rhetorisch und politisch fortzubilden, ist uns außerdem das Zusammenbringen unterschiedlichster engagierter und ambitionierter junger Menschen aus der ganzen Welt ein Anliegen. Insgesamt sollen die Teilnehmenden einen Einblick in internationale Diplomatie und internationale Konfliktherde bekommen. Unser Anspruch ist es, den Teilnehmenden einen Rahmen zur selbst- und gegenseitigen Weiterbildung zu bieten und dabei internationalen Austausch zu ermöglichen und zu fördern. Daneben wollen wir außerdem die komplexen politischen Konflikte der Weltpolitik den Teilnehmenden zugänglich machen und in das öffentliche Bewusstsein bringen. Die Teilnehmenden können dabei selbst entscheiden, wie sich die Krise entwickelt und mit welchen Ansätzen sie eine Lösung erreichen wollen. Durch die Simulation bzw. fiktive Kreation eines Krisenszenarios, tragen wir dazu bei, dass sich die Teilnehmenden intensiv mit einem internationalen Konflikt auseinandersetzen und einen tiefen Einblick in die spezifischen Hintergründe und Probleme des Themas erhalten und im besten Fall real mögliche Lösungen erarbeiten, die sich an den Politiken der Staaten orientieren.

Durch die Veranschaulichung politischer Entscheidungen und die Möglichkeit für die Teilnehmenden einmal selbst in die Rolle von Minister und Politiker zu schlüpfen und damit fiktiv durch das eigene Handeln Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen, machen wir Weltpolitik sowie nationale Erwägungen und Hintergründe für die Teilnehmer erlebbar.

Finanzierung

Der kalkulierte Kostenrahmen der Konferenz beläuft sich nach aktuellem Stand auf knapp 6.700€. Diese Kalkulation beinhaltet Kostenpunkte wie Raummiete, Materialkosten, Werbung, Verpflegung und Unterkunft.

Um die Kosten des Projekts decken zu können, ziehen wir einen Teilnahmebeitrag von den Teilnehmenden der Konferenz ein. Um die Konferenz dennoch attraktiv für Studierende zu gestalten und die Teilnahme zu ermöglichen, haben wir den Teilnahmebeitrag auf eine Höhe von 40€ beschränkt. Dieser Betrag wird für die Finanzierung des Essens während der Konferenz verwendet und entspricht in etwa den Teilnahmebeiträgen vergleichbarer Konferenzen. Darüber hinaus übernehmen Teilnehmende, die nicht in Tübingen wohnen, die Kosten ihrer Unterkunft in der Jugendherberge Tübingen. Diese belaufen sich auf 72€ pro Person.

Nach Einbezug der erwarteten Teilnahmebeiträge, ergibt sich ein Betrag von etwa 4.500€, den wir durch Sponsoring und Projektförderung finanzieren müssen. Hiervon haben wir bisher schon 2.450€ an Förderung einwerben können. Weitere Förderanfragen sind derzeit noch ausstehend. Einen ausführlichen Finanzplan finden Sie im Anhang.



Zur Reduzierung des Fehlbetrags beantragen wir deshalb 1978,45€ an Projektförderung durch den Studierendenrat der Universität Tübingen.

Dieser Betrag setzt sich zusammen aus:

Druckkosten Placards bei Wiesinger Media (Digitaldruck farbig A4, festes Papier, ca. 0,60 ct brutto pro Stück)	50
Badges (103 Stück à 0,87 ct netto) auf www.karteo.de	107,11
Druckkosten Badges bei Wiesinger Media (Digitaldruck farbig A4, ca. 0,50 ct brutto pro Stück)	40
Ministers' Handbook (80 Stück, Broschüre DIN A5, ca. 60 Seiten) bei www.wir-machen-druck.de	300
Druckkosten Teilnahmezertifikate bei Wiesinger Media (Digitaldruck farbig A4, festes Papier, ca. 0,60 ct brutto pro Stück)	60
Flaggen Länderkabinette (6 Stück à 6,99€ + Versand)	43,84
TICS Fahne + TICS Baumwolltaschen bei flyeralarm.de (100 Stück, bedruckt mit TICS Logo)	185
Eventversicherung (Sparkassen Versicherung)	350
Closing Ceremony (Miete Festsaal Rathaus Tübingen)	400
Dekomaterial Socials	50
Putzmaterial	50
Fahrtkosten Gastredner Berlin-Tübingen, 2 mal 685 km, 25ct je km	342,5
Gesamt:	1978,45€

Wir hoffen, dass ihr uns auch im Hinblick auf die in der Organisationssatzung der Studierendenschaft unter §3 genannten Aufgaben, der Förderung der politischen Bildung und des staatsbürgerlichen Verantwortungsbewusstseins der Studierenden sowie der Pflege der überregionalen und internationalen Studierendenbeziehungen, finanziell unterstützen könnt. Über einen positiven Bescheid würden wir uns sehr freuen. Für Rückfragen stehen wir sehr gerne zur Verfügung und freuen uns auf eine Einladung zur persönlichen Besprechung. Für weitergehende Informationen könnt ihr auch gerne unsere Website www.tics-conference.org besuchen.

Mit freundlichen Grüßen

Christine [REDACTED] & Caroline [REDACTED]
Organisationsteam TICS 2019